

Seine eigentliche Passion aber galt der Malerei

»Künstlerhof Arnold« präsentiert Gemälde des als Bildhauer bekannten Wilhelm Heidwolf Arnold

Allendorf/Lumda (vh). Im kleinen Städtchen an der Lumda lebte demaleinst ein großer Maler, der – den Zeitumständen Rechnung tragend, vor allem wegen Broterwerbs – im öffentlichen Raum der oberhessischen Region

vielmehr als Bildhauer in Erscheinung getreten ist. Die eigentliche Passion des Wilhelm Heidwolf Arnold (1897-1984) aber galt der Malerei. Zum zehnjährigen Bestehen des Künstlerhofs Arnold wurde daran erinnert.

Reden und Vorträge anlässlich der Feierlichkeiten am Samstag nachmittag machten deutlich, dass man im noch kleinen Kreise soeben vermutlich einen künstlerischen Schatz zu entdecken beginnt, das Gesamtwerk Arnolds (insofern von Kriegsschäden unversehrt), dessen Aktivitäten als Maler mannigfache Querverweise in bedeutende Kunstszenerien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beinhalten. Für die aktuelle Ausstellung im »Künstlerhof« (Marktstraße 7) über Arnolds früher Malerei der Jahre 1911-1943 (inklusive einiger Büsten) dauerte die Vorbereitung gut ein Jahr.

Prof. Dr. med. Heidwolf Arnold (Sohn des Bildhauers und Eigentümer des Künstlerhofs) war mit Ehefrau Christa Arnold aus Freiburg angereist. Er zeigte sich überrascht von der Vielzahl der Offiziellen und kunstinteressierter Bürger. Unter den Gästen Altbürgermeister und Heimatvereins-

Vorsitzender Walter Deissmann, Allendorfs Erster Stadtrat Ernst-Jürgen Bernbeck (in Vertretung des Bürgermeisters), Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Erbach (SPD), der Ehrenbürgermeister von Homberg/Ohm, Walter Seitz, die Zweite Vorsitzende des Heimatvereins, Brunhilde Trenz, die Gaststätten-Pächterin Elisabeth Faber, die in Arnolds Werk einführende Kunsthistorikerin Dr. Alexandra von dem Knesebeck (Göttingen).

Arnolds Dank galt dem Magistrat der Stadt Allendorf für die nun im Eingangsbereich der Gaststätte angebrachte Bronzeplakette, die an seinen Vater erinnert, der von 1925 - 1984 hier lebte und im Atelier arbeitete. Für die Rahmung einiger Gemälde hatte der Gießener Museumsdirektor Dr. Friedhelm Häring leihweise Biedermeier-Wechselrahmen für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung gestellt. In Kisten verpackt schlummerte der

künstlerische Nachlass seines Vaters, den Arnold mit sachkundiger Freundschaftsverstärkung sichtete und diesen auf Empfehlung hin der Kunsthistorikerin von dem Knesebeck zur weiteren Auswertung anheim stellte.

Laut Walter Deissmann setzt sich der seit 30 Jahren bestehende Heimatverein für die Erhaltung des historischen Ortsbildes und die Sammlung örtlicher Kulturgüter ein. Die ursprüngliche Hofreite habe den Verein und ihren heutigen Besitzer, Prof. Arnold, geradezu herausgefordert, nach dem Tode seiner Mutter Emmi (1990) ein Konzept zu erstellen, in dem der Charakter des Anwesens erhalten bleibe und seine denkmalsgerechte Renovierung es der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der heutige »Künstlerhof« verfügt über Ausstellungsräume im Obergeschoss, die Gaststätte im Erdgeschoss und in Nebengebäuden über ein heimatkundliches Museum.



Der Sohn des Bildhauers und Malers W. H. Arnold, Prof. Dr. med. Heidwolf Arnold/Freiburg, vor drei Ölgemälden seines Vaters (v. l.): Porträts von Tante Anni Goetz, Schwiegervater (der Landarzt) Dr. Wilhelm Goetz und Mutter Emmi Arnold, geb. Goetz. (Foto: vh)

Allendorfs Stadtrat Bernbeck stellte das erhebliche finanzielle Engagement heraus – im Ergebnis sei der »gehobene kulturelle Mittelpunkt« der Stadt Allendorf entstanden, die ihrerseits nach Kräften hilfreich zur Hand stehe.

Alexandra von dem Knesebeck hat sich auf Arnolds Spuren geheftet und bisher Erstaunliches entdeckt. Mit

Schwerpunkt auf die Epoche des Expressionismus (1910 - 1914) erklärte sie Arnolds malerische Anleihen. Auf jeden Fall sei der Künstler ein herausragender Porträtist und malerisch auf der Höhe seiner Zeit gewesen.

X Ausstellung bis 15. Dezember. Geöffnet Di.- Sa. 17.-23, So. 11.-23 Uhr. Internet: www.kuenstlerhof-arnold.net.